

Lipari- Reise 2022- Ein Erlebnisbericht

Das Abenteuer begann am Freitag, dem 23. September am frühen Morgen in Luzern. Mit dem Zug fuhren wir bis Napoli und von dort nahmen wir ein Schiff, welches uns zum Samstagmorgen auf die Insel Lipari brachte. Unsere Unterkunft war in der Ortschaft Canneto, welche nur 3 km von der Stadt Lipari und 2 Minuten vom Strand entfernt liegt. Während unseres Aufenthalts besuchten wir Orte wie die Insel Vulcano, welche wegen seiner Schwefelquellen sehr bekannt



Blick in die Bimssteingrube bei Aquacalda, im Hintergrund die Insel Panarea

ist. Innerhalb des Inselmuseums gab es eine Führung von einem Vulkanologen, der über die Entstehung wie auch über die letzten Aktivitäten vom Vulkan berichtete. Ein weiteres Highlight war die Wanderung auf den Monte Pilato, welcher uns einen unglaublichen Ausblick auf die umliegenden äolischen Inseln verschaffte. Beim Herunterwandern machten wir einen Halt an der Bimsschlucht, welche, wie der Name schon verrät, umgeben vom Bimsstein ist.



Der aktive Vulkan Stromboli bei Nacht

Der Höhepunkt dieser Reise war jedoch beim die Insel mit dem gleichnamigen und sehr aktiven Vulkan Stromboli. Aufgrund des Unwetters an diesem Tag konnten wir uns diesem jedoch nur wenige Hundert Höhenmeter hinauf, bis zur Sciarra del Fuoco, nähern. Doch schon von dort konnte man das Brummen des Vulkans hören, welches faszinierend war. Zurück auf dem Boot konnten wir einen Ausbruch des Vulkans miterleben. Am letzten Tag, wieder auf Lipari, gingen wir zur Cava di Caolino, einer Kaolingrube. Die Wanderung führte uns durch eine canyonartige Landschaft, die durch ihre hohen Felswände sehr imposant wirkte. Zum Abschluss unseres Aufenthaltes auf den Äolischen Inseln fuhren wir mit dem Bus nach Lipari, wo wir gemeinsam in einem Restaurant Pizza assen.

Die Rückreise erfolgte wieder mit einer 20-stündiger Fährreise aufs italienische Festland und einer mehr als 10-stündigen Zugfahrt von Neapel aus Richtung Heimat.

Rückblickend war es eine unvergessliche Reise, in der wir zusammenwuchsen wie eine Familie.

Text: Michelle Cortez K19

Fotos: Michael Güntensperger